

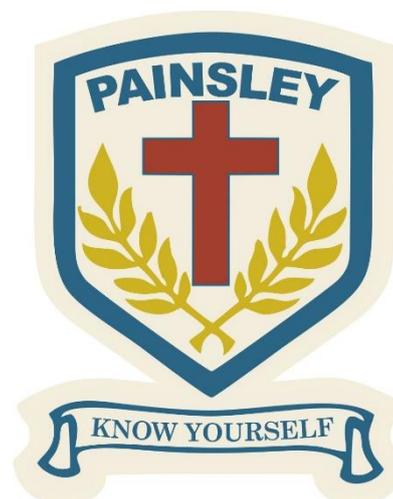
COMENIUS-Schulpartnerschaft

Projekt „Gemini“

01/2012 – 07/2013



Otfried-v.-Weißenburg-Gymnasium



Painsley Catholic College



Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Schulpartner



Otfried-v.-Weißenburg-Gymnasium
 Schlossstraße 19
 66994 Dahn
 Deutschland

Fon: 06931-914150
Fax: 06931-914222
Website: www.owg-dahn.de

Kontaktpersonen
 - Jane Schäfer
 - Christian Stalter

- Herr Dr. Neuberger (Schulleiter)

Painsley Catholic College
 Station Road, Cheadle
 Stoke-on-Trent ST10 1 LH
 United Kingdom

Fon: 01538-483944
Fax: 01538-483962
Website: www.painsley.co.uk

Kontaktpersonen
 - Jill Thomas
 - Nick Barber

- Mr. Bell (Headteacher)

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	
Vorwort	
Otfried-von-Weißenburg-Gymnasium zu Besuch am Painsley College (17.-27.03.2012)	
Presseberichte	1
Aufenthalt in England	5
Projektarbeit am Painsley Catholic College	6
Präsentation am 26.03.2012	
Kleiner lustiger Dialog im Dialekt	7
Schulregeln	8
Prüfungssystem	9
Schuluniform	10
Sicherheit	11
Essen und Ernährung	12
Persönliche Eindrücke	13
Das Otfried-von-Weißenburg-Gymnasium	14
Weitere Artikel	
Ilam Hall	15
Painsley Catholic College	16
Pause und Schulhof	17
Schulkantine	18
Interviews	
Interview mit Mr. Bell (Schulleiter)	19
Interview mit Mr. Bell (Schulleiter) - deutsche Übersetzung	24
Interview mit Lizzie und Sean (Schülersprecher)	30
Interview mit Mrs. Ryan (Empfang)	32
Präsentation einer englischen Schuluniform durch Alice und Dan	34
Workshop "Dialekt" mit Mr Barber am 22.03.2012	35
Präsentation der Projektarbeit am Tag der Offenen Tür des OWG (21.04.2012)	
??????????????	36

Painsley Catholic College zu Besuch am Otfried-von-Weißenburg-Gymnasium (12.-21.10.2012)

Presseberichte 37

Aufenthalt in Deutschland: Programm mit Projektarbeit und Aktivitäten 38

Projektarbeit am Painsley Catholic College 6

Alle Teilnehmer des Comenius-Projekts "Gemini"



Schüler des Dahner Gymnasiums besuchten ihre Partnerschule in England und haben darüber eine umfangreiche Dokumentation erstellt. (Foto: frei)

Projekt „Gemini“ mit englischer Partnerschule

OWG-Schüler stellen Ergebnisse bei Tag der offenen Tür vor

■ **DAHN.** 15 Schüler aus den Jahrgangsstufen 9 und 10 des Dahner Otfried-von-Weißenburg-Gymnasiums setzen in dieser Woche ihre Arbeit am Projekt „Gemini“ gemeinsam mit ihren Partnerschülern der neuen englischen Partnerschule des OWG, dem Catholic Painsley College aus Cheadle (Staffordshire), fort.

Betreut von Jane Schäfer und Christian Stalter sowie Mr. Barber nutzen sie die vier Tage der Projektwoche, um umfangreiches Bild- und Filmmaterial aus England zu einer vielfältigen Dokumentation zu verarbeiten. Die Ergebnisse ihrer Arbeit werden am Tag der Offenen Tür des OWG am 21. April der Öffentlichkeit vorgestellt.

Unmittelbar vor den Osterferien

waren die Schüler mit ihren beiden Lehrern vom 17. bis zum 27. März zu Besuch bei ihrer Partnerschule in England, um ihr Projekt zu starten. In 10 arbeitsintensiven Tagen boten die Partnerschüler und viele Lehrer

■ **Förderung durch ein EU-Programm für lebenslanges Lernen**

des Catholic Painsley Colleges die Gelegenheit zu zahlreichen Workshops, Interviews, Umfragen sowie Filmarbeiten in der Schule. Thematische Schwerpunkte waren hierbei verschiedene Bereiche des englischen Schulsystems wie zum Beispiel die Schuluniform, das Sicherheitsfragen,

die verschiedenen Schularten sowie das spezielle Schulmotto des Catholic Painsley Colleges.

Seit Januar 2012 kooperieren das OWG und das Painsley College im Rahmen einer so genannten bilateralen Comenius-Schulpartnerschaft, einem EU-Programm für lebenslanges Lernen. Mit Hilfe von Fördermitteln führen beide Schulen projektbezogene Arbeitstreffen von Lehrern und Schülern an der jeweiligen Partnerschule durch.

In diesem Sinne wird eine kleine Gruppe der englischen Partnerschüler die deutschen Schüler am Tag der Offenen Tür bei der Präsentation unterstützen. Darüber hinaus sind für das kommende Schuljahr weitere Schüleraktivitäten und Begegnungen in Zusammenarbeit der beiden Partnerschulen geplant. (PZ)

Presseberichte:

Rheinpfalz, 20.04.2012

Jubiläum: Gymnasium feiert bei offener Tür

DAHN. Anlässlich seines 60-jährigen Bestehens lädt das Otfried-von-Weißenburg-Gymnasium (OWG) Dahn für den morgigen Samstag zu einem „Tag der offenen Tür“ ein.

In der Zeit von 9 bis 12 Uhr erwartet die Besucher ein buntes Programm auf verschiedenen Bühnen und in den Klassensälen. Es gibt eine Dokumentation „60 Jahre OWG Dahn“ zu sehen, im Pädagogischen Zentrum wird ein Begegnungscafé eingerichtet und auf der Präsentationsbühne kommen Vertreter von Politik und Wirtschaft zum Thema „Die Südwestpfalz – Zukunftsregion für unsere Schüler?“ zu Wort.

Außerdem informieren die Schüler über die Ergebnisse der gerade stattfindenden Projektwoche. Unter anderem haben dabei 15 Schüler aus den Jahrgangsstufen neun und zehn ihre Arbeit am Projekt „Gemini“, gemeinsam mit ihren Partnerschülern der neuen OWG-Partnerschule, dem Catholic Painsley College in Cheadle (Staffordshire, England), fortgesetzt. Seit Januar dieses Jahres kooperieren die beiden Schulen im Rahmen des Programms „Comenius“ der Europäischen Union. Das ermöglicht durch eine finanzielle Förderung die Umsetzung projektbezogener Arbeitstreffen von Lehrern und Schülern der Partnerschulen.

Vor den Osterferien waren Dahner Schüler in England zu Gast und haben sich in Workshops, Interviews, Umfragen und Filmarbeiten insbesondere mit Aspekten des englischen Schulsystems wie zum Beispiel Schuluniform, Sicherheitsfragen, Schularten sowie dem speziellen Schulmotto des Catholic Painsley College auseinandergesetzt. Das umfangreiche Bild- und Filmmaterial wurde in der Projektwoche zu einer Dokumentation verarbeitet, die ebenfalls am Tag der offenen Tür präsentiert wird.

Der Verein der Freunde und Förderer des Otfried-von-Weißenburg-Gymnasiums bietet den Besuchern an diesem Vormittag Getränke und kleine Speisen an. (hll)

Wasgau-Anzeiger, 19.04.2012

Tag der Offenen Tür am OWG Samstag, 21. April 2012

Anlässlich seines 60-jähr. Jubiläums präsentiert sich das Otfried-von-Weißenburg-Gymnasium Dahn im Anschluss an seine Projektwoche am Samstag, 21. April 2012, mit einem „Tag der Offenen Tür“.

In der Zeit von 9.00-12.00 Uhr zeigen die Schüler/innen ihre Projekt-Ergebnisse in den Räumen und auf dem Gelände des Schulzentrums.

Den Besucher erwartet ein buntes Programm auf versch. Bühnen und in den Klassensälen. Zudem gibt es eine Dokumentation „60 Jahre OWG Dahn“ zu besichtigen. Im Pädagogischen Zentrum wird ein Begegnungs-Café eingerichtet, auf der Präsentationsbühne werden u.a. kleinere musikalische Vorträge für Unterhaltung sorgen. Zudem werden hier auch öffentliche Interviews mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft zum Thema „Die Südwestpfalz – Zukunftsregion für unsere Schüler?“ geführt.

Der Verein der Freunde und Förderer des OWG wird den Gästen Getränke und kleine Speisen anbieten.

OWG und Painsley College aus England – neue Schulpartnerschaft

Tag der Offenen Tür am OWG zeigt Ergebnisse des Besuchs in England

15 Schüler aus den Jahrgangsstufen 9 und 10 des Otfried-von-Weißenburg-Gymnasiums setzen in dieser Woche ihre Arbeit am Projekt „Gemini“ gemeinsam mit ihren Partnerschülern der neuen englischen Partnerschule des OWG, dem Catholic Painsley College aus Cheadle (Staffordshire), fort.

Betreut von Frau Schäfer, Herrn Stalter sowie Mr. Barber nutzen sie die 4 Tage der Projektwoche, um umfangreiches Bild- und Filmmaterial aus England zu einer vielfältigen Dokumentation zu verarbeiten.

Die Ergebnisse werden am Tag der Offenen Tür vorgestellt.

Unmittelbar vor den Osterferien waren die Schüler mit ihren beiden Lehrern vom 17. bis 27.03.2012 zu Besuch bei ihrer Partnerschule in England, um ihr Projekt zu starten.

In 10 arbeitsintensiven Tagen boten die Partnerschüler und viele Lehrer des Catholic Painsley College die Gelegenheit zu zahlreichen Workshops, Interviews, Umfragen sowie Filmarbeiten in der Schule. Thematische Schwerpunkte waren hierbei versch. Bereiche des englischen Schulsystems wie zum Beispiel die Schuluniform, das Sicherheitsfragen, die versch. Schularten sowie das spezielle Schulmotto des Catholic Painsley College.

Seit Januar 2012 kooperieren das OWG und das Painsley College im Rahmen einer sog. bilateralen COMENIUS-Schulpartnerschaft, einem EU-Programm für lebenslanges Lernen. Mit Hilfe von Fördermitteln führen beide Schulen projektbezogene Arbeitstreffen von Lehrern und Schülern an der jeweiligen Partnerschule durch.

In diesem Sinne wird eine kleine Gruppe der englischen Partnerschüler die deutschen Schüler am Tag der Offenen Tür bei der Präsentation unterstützen. Darüber hinaus sind für das kommende Schuljahr weitere Schüleraktivitäten und Begegnungen in Zusammenarbeit der beiden Partnerschulen geplant.



PAINSLY HOSTS GERMAN EXCHANGE VISIT

PAINSLY Catholic College hosted a group of 15 German students from the Otfried-von-Weissenburg Gymnasium in Dahn, Rhineland-Pfalz, as part of their joint Comenius-funded project recently.

The shared project seeks to raise awareness of similarities between students of different nationalities, coming from the same social backgrounds.

Its aim is to make students use their foreign language for real purpose rather than just textbook exercises thereby deepening their understanding of the necessity to speak and understand different languages.

During their fact-finding mission in Stoke-On-Trent the group interviewed and filmed students, members of staff and the general public.

They had work-shops from Painsley staff on the school system, the media and were taught how to play netball.

They also had special language lessons in how to speak in a local Cheadle dialect! At the weekend they were hosted in families and sampled oatcakes, pies and roast beef and Yorkshire pudding.

On the final evening there was a high-profile celebration evening at Painsley, where they presented their findings in excellent English to Cheadle mayor Cllr Ian Whitehouse and his wife Mrs Shirley Whitehouse, the headmaster Mr Bell, staff and their English partners.

The visit was a huge success and the Painsley students are now looking forward to the return visit to Dahn in the Autumn.



Aufenthalt in Painsley Catholic College, 17.-27.03.2012

Tag	Tagsüber	Abends
Sa (17.3.)	13.30 Abfahrt in Dahn	20.00 Jugendherberge Ilam
So (18.3.)	9.30 – 15.00 Treffen der dt. und engl. Schüler in Ilam mit „Icebreakers“ + Wanderung/Picknick	
Mo (19.3.)	9.15 – 17.00 Painsley College (Unterricht + Projektarbeit)	17.00 – 20.00 Besuch in den Familien
Di (20.3.)	<ul style="list-style-type: none"> • 9.15 – 15.30 Painsley College (Projektarbeit) • 15.30 – 17.00 Cheadle Town Trail mit dt. + engl. Schüler 	18.00 – 20.00 Gym show in Painsley College
Mi (21.3.)	Ganztägiger Ausflug nach Chester und Llandudno (Wales)	
Do (22.3.)	9.15 – 15.30 Painsley College (Projektarbeit)	16.00 – 20.00 Uttoxeter mit dt. + engl. Schülern mit Shopping; Bowling; Dinner
Fr (23.3.)	<ul style="list-style-type: none"> • 9.15 – 15.30 Painsley College (Projektarbeit) • 16.00-18.00 “Early Doors” im Pub “Master Potter” mit dt. und engl. Schülern 	Deutsche Schüler zu Gast in englischen Familien bis Sonntag
Sa (24.3.)	Deutsche Schüler zu Gast in englischen Familien	
So (25.3.)	10.00 Alton Towers mit dt. und engl. Schülern	17.00 Ilam
Mo (26.3.)	<ul style="list-style-type: none"> • 10.00 – 12.00 Trentham Garden • 12.00 – 16.00 sowie 16.00 – 18.00 Painsley College: Projektarbeit + Präsentation 	Fahrt zur Jugendherberge in Hartington
Di (27.3.)	Fahrt nach Manchester Airport über: <ul style="list-style-type: none"> • 10.00 – 12.00 Chatsworth • 13.00 – 15.00 Bakewell 	19.00 Abflug in Manchester Airport

Projektarbeit am Painsley Catholic College

Tag	9.15 – 12.25	13.30 – 15.30
Montag 19.03.	<ul style="list-style-type: none"> Begrüßung durch Mr Bell (Headteacher) Mrs Maingay (Assistant Headteacher) The British school system with a focus on Catholic Painsley College in particular Unterrichtsbesuche mit den Austauschpartnern 	<ul style="list-style-type: none"> Mr Barry (Deputy Head Teacher) Issues affecting Painsley students, e.g. safeguarding, ebac Sicherung der Ergebnisse aus den Vorträgen <p style="text-align: center;">15.45 - 17.00</p> <ul style="list-style-type: none"> Volleyball der deutschen und englischen Austauschschüler
Dienstag 20.03.	<p>Projektarbeit (dt. Schüler)</p> <ul style="list-style-type: none"> Vorbereitung der Präsentation (Montag, 26.03.) Vorbereitung der Interviews, Umfragebögen Interview mit dem Schulleiter Mr. Bell 	<p>Projektarbeit (dt. + engl. Schüler)</p> <p>Nick Barber (Head of English Dep.)</p> <ul style="list-style-type: none"> Media talk Soap scenarios with English dialects
Donnerstag 22.03.	<p>Projektarbeit (dt. Schüler)</p> <ul style="list-style-type: none"> Vorbereitung der Präsentation (Montag, 26.03.) Vorbereitung des Treffens mit dem School Council (SV) Umfrage auf dem Schulhof Interview mit Lady at the Reception 	<p>Projektarbeit (dt. + engl. Schüler)</p> <ul style="list-style-type: none"> Treffen und Diskussion mit dem School Council
Freitag 23.03.	<p>Projektarbeit (dt. Schüler)</p> <ul style="list-style-type: none"> Vorbereitung der Präsentation (Montag, 26.03.) Interview mit Headgirl und Headboy des Catholic Painsley College 	<p>Projektarbeit (dt. Schüler)</p> <ul style="list-style-type: none"> Vorbereitung der Präsentation (Montag, 26.03.) Aufnahme: ein Schüler und eine Schülerin zeigen und erläutern ihre Schuluniform

Montag, 26.03. – Präsentation der Projektarbeit – 16.00 bis 18.00 Uhr

- Teilnehmer des Austauschprogramms
- Schulleitung des Painsley Catholic College
- Eltern der englischen Schüler
- Lord von Cheadle (Staffordshire)
- Presse

Stoke-on-Trent (Potters)

Akteure: Marvin Breiner und Gregor Albrecht

Marvin: hija dook, your-eee?

Gregor: hija shug, bit poo-er-lee, shug.

Marvin: Wass-oop dook?

Gregor: dunna know shug. Goin t'mozzies - othcakes goin cheap.

Marvin: Eye? Takin booz Panley dook?

Gregor: see ya then shug.

Marvin: Ta-rar dook.

Gregor: Ta-rar.



Schulregeln

Verfasser: Fabienne Müller & Annalena Schwarz

Hinsichtlich der Schulregeln gibt zahlreiche Unterschiede zwischen dem Painsley Catholic College und dem Otfried-von-Weißenburg-Gymnasium.

So ist es am Painsley College nicht erlaubt, sich die Haare zu färben oder die Nägel zu lackieren. Haare, die länger sind als schulterlang, müssen hochgesteckt oder zusammengebunden werden. Das Verwenden von Haarspray und Haargel ist ebenso untersagt. Am Otfried-von-Weißenburg-Gymnasium existiert keine dieser Regeln. Schüler und Schülerinnen dürfen ihre Haare färben, ihre Nägel lackieren und ihre Haare tragen, wie sie wollen.

Eine Regel, die es auch in ähnlicher Art und Weise an unserer Schule gibt, gilt dem Kauen von Kaugummi. Das Painsley College verbietet allen Schülern das Kauen oder auch Besitzen von Kaugummi während des Unterrichtes sowie während der Pausen oder im Schulgebäude. Am OWG Dahn ist es allerdings erlaubt, in den Pausen Kaugummi zu kauen, nur in den Unterrichtsstunden ist es verboten.

Eine Regel am Painsley College, die besonders uns Mädchen überrascht hat, ist das Auftragen von Make-Up. An dieser Schule ist es nämlich nicht erwünscht, dass Mädchen Make-Up tragen. Doch ist uns aufgefallen, dass kein Lehrer etwas dagegen hat, wenn das Make-Up nicht auffällig ist. In Deutschland an unserer Schule existiert diese Regel nicht. Mädchen haben freie Wahl, wie sie sich schminken wollen.

Die letzte Regel die wir kennen gelernt haben, ähnelt einer Regel an unserer Schule, ist aber auch gleichzeitig verschieden. Am Painsley College sowie auch am OWG ist es erlaubt während der Unterrichtsstunden zu trinken. Während am Painsley College nur Wasser erlaubt ist, können Schüler am OWG jede Art von Getränk trinken, sofern der Lehrer dies überhaupt gestattet.

Nach all dem kann man sagen, dass viele Regeln sehr unterschiedlich sind und uns sehr verwundert haben, aber auch manch eine Ähnlichkeit zu erkennen ist. Die Schulregeln am Painsley College führen zur Gleichheit aller Schüler und hinterlassen einen zwar sehr strengen aber doch sehr netten und friedlichen Eindruck.



Prüfungssystem

Verfasser: Saskia Schneider

Das Schulsystem in England weicht in mancherlei Hinsicht von unserem Schulsystem in Deutschland ab. In England müssen die Kinder von ihrem vierten Lebensjahr bis zum elften Lebensjahr die Grundschule besuchen. Danach gehen sie auf eine so genannte "Mittlerer Schule", bis sie 16 sind. Ab dem Alter von 13 Jahren schreiben die Schüler immer am Ende des Schuljahres einen großen Test, dessen Inhalt über das ganze Jahr geht. Im Alter von 14 wird ihnen eine Technologieschule angeboten, die sie besuchen können, bis sie 18 sind. Die 16-jährigen Schüler müssen ihr GCSE (Realschulabschluss) am Ende der 10. Klasse absolvieren, bevor sie eine Erlaubnis für die 11. Klasse erhalten. In England besteht Schulpflicht, bis die Schüler ein Alter von 16 Jahren erreicht haben. Dies wird sich aber in zwei Jahren ändern, dann steigt die Schulpflicht auf 18 Jahre an. Mit dem neuen System ist die Schule verantwortlich nach der Schulzeit den Schülern eine Arbeitsstelle zu suchen. Fällt ein Schüler durch eine Prüfung am Schuljahresende, kann er sie wiederholen. Kein Schüler kann, wie bei uns, sitzen bleiben.

In Deutschland müssen die Kinder mit 6 Jahren in die Grundschule. Dort bleiben sie vier Jahre, bis sie zehn sind. In der vierten Klasse kann man wählen, ob man für die darauf folgenden Schuljahre auf ein Gymnasium gehen möchte oder lieber auf die Realschule plus, die etwas einfacher ist. An den Gymnasien schreibt man während des Schuljahres immer wieder kleinere Tests, die auch teilweise unangekündigt sind und auch Klassenarbeiten, die aber angekündigt werden.

Hat ein Schüler am Schuljahresende in mehr als zwei Fächern die Note unter ausreichend und besteht keine Möglichkeit, die Noten auszugleichen, muss der Schüler das Schuljahr wiederholen. In der 10. Klasse muss man seine drei Leistungskurse wählen und man muss zwei Fächer abwählen. Außerdem soll man sich entscheiden, ob man lieber Musik oder BK abwählen möchte. In den drei Leistungskursen muss man in der 13. Klasse sein schriftliches Abitur ablegen. Aber danach kommt auch noch eine mündliche Prüfung, die ebenfalls zum Abitur zählt. Manche Schüler müssen auch in zwei Fächern in das mündliche Abitur gehen. Dies wiederum ist vom Ergebnis der schriftlichen Abiturprüfungen abhängig.

Schuluniform

Verfasser: Corbinian Hellmann, Jakob Schönbach, Marvin Breiner

In vielen englischen Schulen besteht eine Uniformpflicht. Jede Schule besitzt seine eigene Uniform, so auch das Painsley Catholic College.

Dabei gibt es Unterschiede bei Jungen und Mädchen. So müssen Jungen, egal welcher Altersklasse, schwarze Schuhe, eine schwarze Hose, ein weißes Hemd und eine blau-rot-weiß-gestreifte Ansteck-Krawatte tragen. Bis vor einigen Jahren war es Pflicht eine normale Krawatte zum Umbinden zu tragen. Da viele Schüler die Krawatte allerdings zu kurz trugen oder sich kreativ verausgabten beim Binden der Krawatte, beschloss die Schulleitung die Clip-on-tie (Ansteck-Krawatte) einzuführen. Über dem Hemd ist es Vorschrift einen dunklen Blazer mit Schulmotto und Wappen auf der linken Brust zu tragen.

Mädchen tragen flache, schwarze Schuhe und einen dunklen, nicht zu kurzen, Rock. Die Schulverwaltung stellte es den Mädchen frei statt eines Rocks Anzugshosen zu tragen. Die Mädchen tragen Hemd, Krawatte und Blazer, wobei die Hemden bei den jüngeren Mädchen rot-weiß gestreift sein müssen.



Sowohl Mädchen als auch Jungen ist es untersagt auf dem Schulgelände den Blazer auszuziehen. Im Unterricht müssen die Lehrer gefragt werden, ob es erlaubt ist. Nach jeder großen Pause wird die Uniform vom Direktor, Mr. Bell, kontrolliert, indem jeder Schüler einzeln und geordnet an ihm vorbeilaufen muss.

Die Vorschrift eine einheitliche Schuluniform zu tragen weist sowohl Vor- als auch Nachteile auf. Zuerst einmal fördert eine Schuluniform eine stärkere Identifikation mit der Schule und somit den guten Ruf wie auch den Stolz der Schüler. In diesem Sinne stärkt eine einheitliche Kleidung in der Schule das Gemeinschaftsgefühl unter den Schülern und unterstützt damit einen problemlosen Ablauf des Schultages. Der größte Vorteil einer Uniform ist die Gleichheit der Schüler untereinander. Soziale Unterschiede oder eigensinnige Stile sind den Schülern nicht mehr anzusehen und vereiteln somit Mobbing, was wertvolle Schulzeit kosten würde. Dahingegen schränkt die Uniform die Individualität und die Entwicklung eines eigenen freien Stil ein. Etwas anderes ist es, dass die Schuluniform die Geschlechterrollen fördert, da es unterschiedliche Uniformen für Mädchen und Jungen gibt. So wird früh die spezifische Geschlechterrolle festgelegt.



Sicherheit

Verfasser: David Hellmann, Sebastian Dauenhauer

In England herrscht ein großes Bedürfnis, für maximale Sicherheit an Schulen zu sorgen.

Dies ist auch am Painsley Catholic College der Fall. Deshalb gibt es strenge Sicherheitsvorkehrungen. Wenn ein Schüler morgens in die Schule gelangen will, benötigt er eine Schüler-ID-Karte, um die Eingangstür zu öffnen. Außerdem herrscht für jeden Schüler Anmeldepflicht am Sekretariat. Niemand gelangt ins Schulgebäude, ohne am Sekretariat vorbeigehen zu müssen. Während des Schultages sind die Eingangstüren verschlossen und das Schulgebäude ist von Zäunen umgeben, damit niemand unerlaubt das Gelände betreten kann. Ein weiteres wichtiges Thema am Painsley College ist die Überwachung des Schulgebäudes. Diese wird durch Kameras gewährleistet, die sehr zahlreich an vielen Orten der Schule installiert sind. Die Kameras sind immer aktiv, um nach möglichen Gefahren zu suchen. Angesichts der häufigen Nutzung von Computern und Internet gibt es Filter, die illegale oder unerwünschte Inhalte blockieren.



Essen und Ernährung

Verfasser: Johanna Herstein

Während unseres zehntägigen Aufenthaltes in England bekamen wir verschiedene und vielseitige Einblicke in die englische Esskultur. Wir lernten traditionelle Gerichte, aber auch alltägliche Gerichte kennen. Ein typisches Gericht der Engländer sind „Fish and Chips“, frittiertes paniertes Fisch und dazu Pommes. Die meisten Leute geben etwas Essig über ihre Pommes. „Fish and Chips“ kann man an der Straße kaufen, wo man sie gleich mitnehmen kann. Bei einer Schnitzeljagd quer durch Cheadle kamen wir in den Genuss von „Fish and Chips“. Die erste Mahlzeit, die wir in der Schulkantine zu uns nahmen, waren typische „Oatcakes“, welche aus Teig bestehen. Gefüllt werden sie mit Käse, Schinken und Tomaten. Ein ebenso traditionelles Essen ist „Yorkshire Pudding“. Hierbei handelt es sich um ein Teiggericht, welches aussieht wie eine Schale. In diese füllt man Beilagen wie Fleisch, Sauce und Gemüse.

Neben den genannten traditionellen Gerichten sind in England auch Fastfood-Ketten zu finden, die es ebenso in Deutschland gibt: McDonald's, Subway und Burger King.

Wir lernten nicht nur neues kennen, wir versuchten den englischen Schülern auch das typische deutsche Essen nahe zu bringen. Ein typisches Essen für die Pfalz sind Dampfnudeln mit Vanillesauce oder Weinsauce. Dampfnudeln werden aus Teig zu runden Bällen geformt und dann gebraten. Die Weißwurst ist für das Bundesland Bayern bekannt. Es ist eine Brühwurst aus gemahlenem Kalbs- oder Schweinefleisch und Gewürzen. Sie wird immer mit süßem Senf und Brezeln verzehrt. Das Highlight der Pfalz ist der so genannte Saumagen. Früher wurde der Magen eines Schweins verwendet, heute wird eine Wursthaut mit Kartoffel-, Tomaten- und Karottenstücken, aber auch vor allem mit Fleisch gefüllt.

In diesen zehn Tagen in England wurden wir auf eine sehr interessante Geschmacksreise geschickt, die uns aber letztendlich sehr zugesagt hat.

Persönliche Eindrücke

Verfasser: Vanessa Kugler, Lea Bold

Während unseres zehntägigen Aufenthalts in Cheadle am Painsley Catholic College haben wir unsere persönlichen Erfahrungen, die wir an dieser Schule hatten, aufgeschrieben. Wir haben bemerkt, dass der Umgang zwischen Lehrern und Schülern sehr höflich ist: Die Schüler nennen ihre Lehrer „Sir“ beziehungsweise „Miss“, außerdem öffnen sie immer die Türen im Gang für sie. Als wir mit unseren Partnern in den Unterricht gingen, wurden wir von den Lehrern sehr höflich und freundlich begrüßt. Einige der Lehrer haben sich auch für unser Projekt interessiert und uns Fragen darüber gestellt. Auch die Mitschüler haben uns nett begrüßt und waren uns gegenüber sehr aufgeschlossen. Allerdings muss man dazu sagen, dass wir auf dem Schulhof oft seltsam angeschaut wurden.

Der englische Unterricht ähnelt dem deutschen Unterricht, wobei wir in England Dinge kennen gelernt haben, die neu für uns waren, wie zum Beispiel die Anwesenheitskontrolle der Schüler vor *jeder* Stunde, oder das Aufbewahren der Hefte der Schüler in der Schule. Dass die englischen Lehrer strenger als die deutschen sind, können wir nicht bestätigen, da es, wie in Deutschland, auf den jeweiligen Lehrer ankommt.

In der Kantine war viel Durcheinander und es war sehr laut. Es gab sehr viele Gerichte zur Auswahl, aber trotzdem haben viele Schüler ihr Essen selbst von zu Hause mitgebracht, was wahrscheinlich daran liegt, dass nicht jeder das Essen bezahlen möchte.

Die Schüler, die an diese Schule gehen, haben eine große Auswahl an Fächern, mehr als bei uns. Dank Painsley haben sie viele Möglichkeiten für ihre Zukunft.

Es gibt also viele sehr gute Gründe, warum Eltern ihre Kinder an diese Schule schicken. Zu guter Letzt können wir sagen, dass es fantastische 10 Tage waren. Wir haben sehr viel erlebt, haben England ein wenig besser kennen gelernt, unser Englisch verbessert, neue Freunde gefunden und alle an Erfahrungen gewonnen. Danke dafür.

Das Otfried-von-Weißenburg-Gymnasium

Verfasser: Jonas Memmer, Gregor Albrecht

Die deutsche Partnerschule des Painsley College ist das Otfried-von-Weißenburg-Gymnasium in Dahn. Sie liegt im Bundesland Rheinland-Pfalz im Südwesten von Deutschland. Von der französischen Grenze ist die kleine Stadt nur wenige Minuten Autofahrt entfernt. Die größten Städte in der Umgebung sind Kaiserslautern, Stuttgart und Straßburg in Frankreich. Dahn ist überall von einem großen Waldgebiet umgeben.

Direkt neben der Schule befindet sich ein Sportplatz, auf welchem neben Fußball auch Leichtathletik betrieben werden kann. Das Schulgebäude ist groß und größtenteils grau, doch es gibt sehr viele Fenster. Das Gymnasium teilt sich das Schulhaus mit der RealschulePlus. Der Pausenhof und die Flure werden gemeinsam mit der Realschule benutzt, die Klassensäle sind jedoch unterteilt.

Das OWG hat ein Schulmaskottchen namens WOGLI. Der Name für die blaue Eule wurde 2005 bei einer Schulveranstaltung gewählt, nachdem eine Schulklasse den Vorschlag gemacht hatte. Die ersten drei Buchstaben, WOG, stehen für die Initialen des Gymnasiums und die letzten beiden, LI, stehen für **l**ernen **i**nternational. Der Pausenhof ist relativ weitläufig und vollständig gepflastert.

Vor einigen Jahren wurden viele der eintönigen Betonwände im Schulhaus mit unterschiedlichen bunten Motiven bemalt und auch einige Toiletten bekamen ein neues Aussehen. Doch viele bedürfen schon wieder einer neuen Renovierung. Ordentlich und aufgeräumt präsentiert sich dagegen die Bibliothek der Schule. Eine ruhige Atmosphäre und viele Informationsmedien garantieren eine erfolgreiche Arbeitsbewältigung. Falls man etwas nicht in den zahlreichen Büchern finden kann, hat man jederzeit die Möglichkeit an die Computer zu gehen und im Internet nachzuschauen.

Ilam Hall

Verfasser: Valentin Keller

Während unseres Englandaufenthaltes haben wir in dem kleinen Dorf namens Ilam in einer Jugendherberge übernachtet. In der Jugendherberge Ilam Hall lernt man die traditionellen Seiten von England kennen und die für die Gegend typischen Spezialitäten kennen. Vor allem das englische Frühstück am Morgen war für uns neu und interessant. Die meiste Zeit aber verköstigten wir uns in einer Gemeinschaftsküche selbst. Die Landschaft um Ilam Hall ist sehr ländlich mit vielen Hügeln und Bäumen. Direkt bei der Jugendherberge gibt es auch einen „Tea Room“, bei dem man schon ab morgens um 10 einen heißen Tee trinken kann. Ilam Hall ist ein großes Gebäude, welches einer Festung ähnelt. Die Gänge innen sind zum Teil sehr schmal und einfach gehalten. Die Jugendherberge bietet verschiedene Möglichkeiten, sich seine Zeit zu vertreiben: ein Raum mit dem Namen "Lounge", einen großen Saal mit Tischfußball, Tischtennis sowie einer Wii-Konsole. Draußen gab es zusätzlich einen großen Park mit Garten. Ilam Hall war ursprünglich ein altes Fürstenhaus, welches fast komplett zerstört war aber dann gekauft, renoviert und zu einer Herberge umgebaut wurde.

Painsley Catholic College

Verfasser: Julia Stilgenbauer

Das Painsley Catholic College liegt in Staffordshire in Mittelengland. Sie ist eine der führenden Schulen in England. Das Painsley Catholic College wurde 1964 gegründet. Sie wird seit 2010 von dem Schulleiter Mr. Bell und seinem Stellvertreter Mr. Barry repräsentiert und geleitet.

Religion spielt eine sehr große Rolle in dieser Schule. So lautet das Motto „Know yourself“, also „Erkenne dich selbst“. Dies bedeutet, dass jeder Schüler sich selbst mit seinen Stärken und Schwächen akzeptieren soll. In diesem Sinne ist jeder ein Kind Gottes. Darüber hinaus steht die Gemeinschaft im Mittelpunkt.

Die Schule hat sich vor allem auf Wissenschaft und Mathematik spezialisiert, jedoch werden auch die anderen Talente eines jeden Schülers individuell gefördert, wie zum Beispiel Kunst oder Musik.

Da jeder der ungefähr 1000 Schüler andere Interessen hat, bietet die Schule Arbeitsgemeinschaften an, die nach dem Unterricht stattfinden, wie zum Beispiel Cheerleading, Rugby, Cricket oder Tanzen.

Im Painsley Catholic College spielt vor allem die Sicherheit eine sehr große Rolle. Jeder, der die Schule besuchen möchte, muss sich zunächst einmal mit Namen anmelden. Nach der Anmeldung bekommt jeder Besucher einen Ausweis, der es ihm ermöglicht die Schule zu besichtigen.

Die Schule ist deswegen eine der führenden Schulen, weil sie zum einen eine sehr gute Ausstattung in allen Fachbereichen hat und zum anderen hervorragende Referenzen sowie Ergebnisse der Schüler vorzeigen kann.

Durch regelmäßige Veranstaltungen werden die Fortschritte verschiedener Arbeitsgemeinschaften vorgestellt. Hier gibt es zum Beispiel das „Gym Festival“ der Turner oder auch Theateraufführungen aus dem Bereich „Drama“. Diese Veranstaltungen ziehen immer wieder viele Menschen an und, wie wir selbst sehen konnten, sogar den Bürgermeister. Abschließend kann man nur sagen, dass das Painsley Catholic College eine hervorragende Schule mit ausgezeichneten Referenzen ist, auf die, wie eine unserer Schülerinnen gesagt hat, sie ihre Kinder ohne Bedenken schicken würde.

Pause und Schulhof

Verfasser: Jonas Memmer, Gregor Albrecht

Der Pausenhof des Painsley Catholic College befindet sich vor der Rückseite des Hauptgebäudes und ist zum größten Teil umzäunt. Er ist deutlich kleiner als der Schulhof des Dahner Schulzentrums, jedoch für die Anzahl der Schüler völlig ausreichend. Entlang des Hauptgebäudes führt ein überdachter etwa zwei Meter breiter Weg entlang, der sowohl durch einen Höhenunterschied als auch durch einen Zaun vom eigentlichen Pausenhof abgetrennt ist. Der eigentliche Pausenhof ist geteert und dient auch als Basketballfeld. Auch der neben dem Language Department gelegene umzäunte Sportplatz wird während der Pause benutzt. Nachdem der Pausengong ertönt ist, vollzieht sich am Painsley College ein für uns ungewohntes Ritual. Alle Schüler zwischen 11 und 13 Jahren müssen sich unter Aufsicht einer Lehrkraft in Reihen nach Jahrgang geordnet aufstellen. Dabei wird das ordnungsgemäße Tragen ihrer Schuluniform kontrolliert. Sie sind verpflichtet durch einen festgelegten Eingang am Schulleiter vorbei ins Schulhaus zu gehen. Dieser prüft erneut die Uniform und lässt bei Bedarf korrigieren. Die Pausenzeit am College beträgt in der ersten Pause 20 Minuten. In der zweiten großen Pause gibt es Mittagessen in der Kantine. Diese Pause dauert eine Stunde an.

Schulkantine

Verfasser: Vanessa Kugler

Da das Painsley Catholic College eine Ganztagschule ist, bietet Painsley den Schülern die Möglichkeit zwischen 11.10 Uhr und 11.30 Uhr und zwischen 12.30 Uhr und 13.20 Uhr die Kantine zu besuchen.

Die Kantine befindet sich inmitten eines der Schulgebäude und bietet eine große Auswahl an Essen an. In der Kantine befinden sich 3 Essensausgaben, an denen man verschiedene Speisen kaufen kann. An einer der Theken bekommt man Getränke, belegte Brötchen, überbackene Baguettes oder andere kleine Snacks. An einer anderen erhält man jeden Tag 3 verschiedene Pastagerichte und eine große Auswahl an Salaten. An der größten der 3 Theken gibt es verschiedene Menüs, meist verschiedenes Gemüse, 2 verschiedene Fleischsorten und passende Beilagen. An dieser Theke erhält man auch Muffins, Pudding, Joghurt, Kaffeestückchen, andere süße Nachspeisen und Obst. Das Essen bekommt man von einer Vielzahl netter Damen ausgegeben, die stets immer sehr freundlich und hilfsbereit waren. Am Ende jeder Theke wird das Essen an einer Kasse bar bezahlt. Der Speiseplan der jeweiligen Woche hängt immer in der Kantine für alle sichtbar aus. Das für die jeweils kommenden 4 Wochen vorgesehene Essen wird von den Köchinnen festgelegt.

In der Kantine befinden sich lange Essenstafeln, an die sich die Schüler setzen können. Einige der Schüler nehmen ihre Snacks aber auch mit raus auf den Schulhof oder haben ihr eigenes Essen dabei. Es gibt keine bestimmte Sitzordnung und auch sonst herrscht ein ständiges Kommen und Gehen.



Interview

Name:
Steve Bell

Tätigkeit:
Headteacher/Schulleiter

Interviewer:
Fabienne Müller und Annalena Schwarz



Mr. Bell ist der Schulleiter des Painsley Catholic College. Er hatte uns in sein Büro für ein Interview eingeladen. In dem Interview geht es um das Schulmotto, die Schülerklientel sowie Mr Bells Einstellung bezüglich Toleranz.

Annalena & Fabienne are coming into the room

Mr Bell: *is sitting at his desk, phoning.*

Okay, if you let me know what time the meeting is, please? Yeah. That's great, thanks very much then. Okay, bye bye!

turns towards Fabienne and Annalena coming in

Hello!

Both: Hello!

Mr Bell: And welcome to Painsley.

Fabienne: Thank you!

Mr Bell: I'm Mr Bell. *handshaking*

Annalena: Hello.

Fabienne: Nice to meet you!

Mr Bell: Annalena and...

Fabienne: Fabienne.

Mr Bell: Yeah. Welcome.

Fabienne: Thank you.

Annalena: Thank you!

Fabienne: How long have you been headmaster at Painsley?

Mr Bell: I've been headmaster for 18 months, one and a half years. But prior to that, I was deputy head here, for eight years. So I've been here for quite a long time now.

Annalena: Are you from this area? Were you born here?

Mr Bell: I was born – It's about an hour away from here. It's a city called Wolverhampton. I support Wolverhampton Wanderers. It's a Premier League team, but they are not doing very well at the moment, they're at the bottom of the table. *laughing*
So that's not so good, but yeah it's about an hour away. Do you know Birmingham? You heard it?

Both: yes..

Mr Bell: It's the second city in England. As London is the first city and Birmingham is the second and Wolverhampton is near there.

Annalena: Okay. So you didn't attend this school as a child?

Mr Bell: No, No, I didn't.

Fabienne: How old is Painsley?

Mr Bell: Painsley was built in 1965. So you can do the sums now; do the maths.
47 years.

Annalena: And has it been a Catholic School all the time?

Mr Bell: Yes, yes. It was built as a Catholic School and you know that's the reason why it's here, because if we are Catholics and in England, I don't know if it's the same as Germany, but there are different types of schools. And across the road there is another school called the "Cheadle Academy" and that's for Non-Catholics and anybody who wants to go there are from the local area, but we have children coming here from a wide wide area about 30 mile radius. And they're both, Catholic and Non-Catholic, you don't have to be Catholic to come here, but people who come here know that they are choosing that kind of education.

Fabienne: Okay. So what are you thinking about tolerance and the tolerance at your school like Catholic or Protestant, Black and White and so on?

Mr Bell: I think equality is really important, so people are equal. And I think you know that's everything to do with our faith as Catholics. We believe that everybody is equal, everybody is a child of God. Therefore it doesn't matter whether what

colour you are, whether you are black or white, whether you are rich or poor, or if you are young or old. Everybody has the same opportunity and that's really important to me.

Annalena: Do the pupils think the same? Do they accept each other?

Mr Bell: I think they do, but I think that we do a lot of work as well to promote. In English it's called "Community Cohesion". It's quite a difficult term, but what we are trying to do is make children a way in the area of the different types of cultures that exist within the world, because you all noticed that here most of the pupils, most of the students are white and - you know - of similar backgrounds, so I think it is really important, where I was brought up it was very multicultural, there were lots of different races and I think it's great for children to experience that, so we do all we can to widen their eyes to the big world out there.

Annalena: Do you think the English school system is well organized or have you any suggestions to improve?

Mr Bell: I think it is well organized, but I think the problem at times is the government, they do a lot of interfering and telling us what we can do and what we can't do and I think sometimes it's too much. I think they need to let the professionals, the headteachers and the teachers decide what is best for the students, but in terms of organization yeah I think it's good.

Fabienne: What are you expecting from the exchange of our German school and the project Comenius?

Mr Bell: Well, you being here is great and it's lovely to meet you all and I think it's great for our students to meet you and for them to try out their German and learn something about what you do at your school and similar I think it's great for you to come here and to experience what it's like here in England and for you to practice your English. I'm really impressed with your English, it's great. And I think this will hopefully provide you an opportunity to improve your English even more and your understanding of what the English culture is like and similar for our students to understand German better and their understanding of German culture even more.

Annalena: What do you think about the German school? Have you heard something about before?

Mr Bell: Very little if I'm honest. No, no. Only what I know of your school, which sounds fantastic. But no, I don't know much about the German school system. I know that

there are slight differences in terms of things like times in the day, you know, but in terms of organization, not sure I'm afraid.

Annalena: Okay, who designed the school uniform?

Mr Bell: It was done a long time ago and we have a differences in the way, because you notice the girls. They don't wear trousers and the younger girls have a pink and white blouse while the older girls have a white one. And we now have clip-on ties, have you seen the clip-on ties?

Both: Yes..

Mr Bell: Because what was happening was people would wear their ties quite high like that or they wear it quite low and have their top bottom, you know the bottom here, undone. So we decided last year to introduce the clip-on tie, we started having it, but I don't actually know who has done well before I came here, who designed the uniform. But I like it, do you like it?

Fabienne: Yes.

Annalena: What is the meaning of the school arms?

Mr Bell: Okay, the cross is Jesus Christ, yeah, the cross, the crucifix and the branches there, yeah, that represents the really, a holy way of being, you know a religious way of being.

Annalena: And what's the motto "Know your.."

Mr Bell: "Know yourself". That is designed for all the children to understand that they are here to develop their understanding of themselves. Not what they hope people will think about them, but about themselves in a wanting to be the best that they can be for themselves.

Fabienne: Okay.

Mr Bell: Okay?

Fabienne: If the school needs money for a project or something else, where does the money come from?

Mr Bell: The government. The government provides the money and this school has a budget of about five and a half million Pounds. I don't know how that compares with

German money, but we - that's the kind of level of money we have and also there are different projects that you can bid for. You say "I would like to, I would like some money for this. I'd like some money for a building, I'd like some money for new books."

So I have to spend a lot of my time trying to get extra money and also I have a business manager, someone called a business manager, whose job it is to do that, trying to get more money into the school, because it costs a lot of money to run a school like this. Okay.

Annalena: What is the main argument for coming to Painsley?

Mr Bell: Ah, good question. Well hopefully you have enjoyed being here, you felt it was a good school. I think it's quite a happy school, the children here are happy. They work very very hard and they get really good examination results, so when they leave Painsley, when they are 16 or 18 years old, they leave with results, examinations called GCSE's and A-Levels, which are far higher than other schools, so we are in the top, we are one of the top schools in the whole of the country for examination results, so people are really desperate to get here.

Annalena: Okay.

Mr Bell: Okay.

Annalena: And how do you decide which pupils you accept at your school?

Mr Bell: It's something called an admission criteria. It's quite boring really to explain, but if basically there are categories, so we have a lot of people applying to come to the school, well over 300 people want to come here, but we can only take 185. And there are orders of people we can take them in, so number one are children with learning difficulties, they find it hard to learn, that's the first one. And then it's Catholics who come to our what's called our primary schools, that's from age 4 to 11 and we've got 6 schools that come here automatically and then it just goes on in different orders, different categories. But that's how we decide, it's very complicated and boring. *laughing*

Fabienne: Yes, a bit. Okay, thank you for the interview!

Interview

Name:
Steve Bell

Tätigkeit:
Headteacher/Schulleiter

Interviewer:
Fabienne Müller und Annalena Schwarz



Mr. Bell ist der Schulleiter des Painsley Catholic College. Er hatte uns in sein Büro für ein Interview eingeladen. In dem Interview geht es um das Schulmotto, die Schülerklientel sowie Mr. Bells Einstellung bezüglich Toleranz.

Annalena & Fabienne betreten den Raum. Mr. Bell telefoniert.

Mr. Bell: Okay, Wann ist das Meeting? Großartig, vielen lieben Dank. Okay, Auf Wiedersehen!

Mr. Bell beendet das Telefonat und dreht sich zu Fabienne und Annalena.

Mr. Bell: Hallo!

Beide: Hallo!

Mr Bell: Willkommen am Painsley Catholic College.

Fabienne: Dankeschön!

Mr. Bell: Ich bin Mr. Bell. *Händeschütteln*

Annalena: Hallo.

Fabienne: Schön Sie zu treffen!

Mr. Bell: Annalena und...

Fabienne: Fabienne.

Mr. Bell: Yeah. Willkommen.

Fabienne: Dankeschön!

Annalena: Dankeschön!

Fabienne: Wie lange sind Sie schon Schulleiter am Painsley Catholic College?

Mr. Bell: Ich bin seit 18 Monaten Schulleiter, also 1 ½ Jahre. Davor war ich stellvertretender Schulleiter für 8 Jahre, das heißt ich bin schon ziemlich lange hier.

Annalena: Sind Sie aus der Gegend? Sind Sie hier geboren?

Mr. Bell: Ich bin ca. eine Stunde von hier entfernt geboren, in einer Stadt namens Wolverhampton. Ich unterstütze den Erstligisten Wolverhampton Wanderers, die aber zur Zeit nicht gut sind. Sie sind Tabellenletzter. *lachen*

Das ist nicht so gut, aber ja, es ist eine Stunde von hier entfernt. Kennt ihr Birmingham? Habt ihr schon davon gehört?

Beide: Ja.

Mr. Bell: Es ist die zweite Stadt von England. So wie London die erste Stadt ist, ist Birmingham die zweite und Wolverhampton ist dort in der Nähe.

Annalena: Okay. Also haben Sie nicht diese Schule als Kind besucht?

Mr. Bell: Nein, nein. Habe ich nicht.

Fabienne: Wie alt ist Painsley College?

Mr. Bell: Painsley wurde 1965 gebaut. Jetzt könnt ihr rechnen, Mathematik. *lacht* 47 Jahre.

Annalena: War es die ganze Zeit eine katholische Schule?

Mr. Bell: Ja. Sie wurde als katholische Schule gebaut und sie steht hier, weil wir Katholiken sind, wie ihr wisst. In England, ich weiß nicht ob es auch in Deutschland so ist, gibt es verschiedene Schularten. Auf der anderen Seite der Straße gibt es eine andere Schule, die "Cheadle Academy", die für Nicht-Katholiken und jeden anderen Schüler aus der Gegend ist. Wir haben Schüler von Orten, die weiter weg sind; ein Radius bis zu 30 Meilen. Die Schüler sind sowohl Katholiken als auch Nicht-Katholiken, denn du musst nicht katholisch sein um unsere Schule zu besuchen, jedoch solltest du wissen, welche Erziehung du damit auswählst.

Fabienne: Okay. Was halten sie von Toleranz und Toleranz an Ihrer Schule wie zum Beispiel katholisch oder evangelisch, Schwarz und Weiß und so weiter..?

Mr. Bell: Ich denke, Gleichheit ist sehr wichtig, also alle Menschen sind gleich. Ich denke, ihr wisst, dass das alles mit dem katholischen Glauben zu tun hat. Wir glauben daran, dass jeder Mensch gleich ist, jeder ist ein Kind Gottes. Deshalb ist es egal, welche Hautfarbe du hast, ob du schwarz oder weiß bist, ob du arm oder reich bist oder ob du jung oder alt bist. Jeder hat dieselben Chancen und das ist das, was ich für wichtig halte.

Annalena: Denken die Schüler auch so? Akzeptieren sie sich gegenseitig?

Mr. Bell: Ich denke, dass sie sich gegenseitig akzeptieren, trotzdem tun wir jede Menge um dies zu unterstützen. Im Englischen nennen wir es "Gesellschaftlichen Zusammenhalt", was ein sehr kompliziertes Thema ist. Wir versuchen den Kindern einen Weg zu ermöglichen, die verschiedenen Kulturen, die es in der Welt gibt zu zeigen. Ihr habt bestimmt alle bemerkt, dass die meisten Schüler weiß sind und einen ähnlichen Hintergrund haben, also ist es sehr wichtig, ihnen diesen Weg zu bieten. Wo ich aufgewachsen bin, gab es viele verschiedene Kulturen mit unterschiedlichen ethnischen Hintergründen und ich denke, es ist großartig für die Kinder dies zu erfahren. Also tun wir alles um ihnen die Augen zu der großen Welt zu öffnen.

Annalena: Denken Sie, dass das englische Schulsystem gut organisiert ist oder haben Sie irgendwelche Ideen es zu verbessern?

Mr. Bell: Ich denke schon, dass es gut organisiert ist, das einzige Problem ist manchmal die Regierung. Sie mischen sich ein und sagen uns, was wir machen können und was wir nicht machen können. Ich denke, es ist oftmals viel zu viel und sie sollten die Schulleiter und Lehrer entscheiden lassen, was das Beste für die Schüler ist. Aber an der Organisation ist nichts auszusetzen.

Fabienne: Was erwarten sie von dem Austausch mit unserer deutschen Schule und dem Comenius-Projekt?

Mr. Bell: Es ist toll, dass ihr da seit und ich denke, es ist für unsere Schüler großartig euch zu treffen, ihr Deutsch auszuprobieren und etwas darüber zu lernen, wie es an eurer Schule ist. Auch für euch ist es schön hierher zu kommen und zu erfahren, wie es in England ist oder auch euer Englisch verbessern zu können. Ich bin sehr beeindruckt von eurem Englisch, es ist großartig. Ich hoffe, euch wird eine

Gelegenheit geboten, euer Englisch zu verbessern und die englische Kultur besser zu

verstehen. Für unsere Schüler ist es ebenso nützlich ihr Deutsch zu verbessern und auch die deutsche Kultur mehr kennen zu lernen.

Annalena: Was halten Sie von deutschen Schulen? Haben Sie schon etwas davon gehört?

Mr. Bell: Sehr wenig, wenn ich ehrlich bin. Nein, nur von eurer Schule, was sich fantastisch anhört. Aber nein, Ich weiß nicht viel über das deutsche Schulsystem. Ich weiß, dass es geringfügige Unterschiede in Bereichen wie zum Beispiel Tageszeiten gibt, aber in Bereichen wie Organisation bin ich mir überhaupt nicht im Klaren.

Annalena: Okay, wer hat die Schuluniform entworfen?

Mr. Bell: Es war vor einer langen Zeit aber jetzt gibt es leichte Unterschiede. Vielleicht habt ihr bemerkt, dass die Mädchen keine Hosen tragen und die jüngeren eine pink-weiß gestreifte Bluse tragen, während die älteren Schülerinnen nur weiße haben. Und jetzt haben wir diese clip-on ties, habt ihr sie schon gesehen?

Beide: Ja.

Mr. Bell: Der Grund dafür war, dass es Schüler gab, die die Krawatten ziemlich hoch getragen haben, also so.. oder sie hatten sie zu locker getragen und den Krawattenknoten, diesen Knoten hier, nicht geknotet. Also haben wir uns letztes Jahr dazu entschieden, die clip-on ties einzuführen. Aber wer die Uniform zuvor so gut entworfen hat, weiß ich nicht. Aber ich mag sie, mögt ihr sie auch?

Fabienne: Ja!

Annalena: Was bedeutet das Schulwappen?

Mr. Bell: Okay, das Kreuz steht für Jesus Christus, das Kreuz, das Kruzifix. Und die Zweige spiegeln einen heiligen Weg vom Leben wieder, ihr wisst, einen religiösen Weg.

Annalena: Und was bedeutet das Motto "Know yourself" ?

Mr. Bell: 'Know yourself'. Das ist für alle Schüler entworfen worden, damit sie anfangen zu versuchen sich selbst kennen zu lernen und nicht nur das über sich zu wissen, was andere Menschen über sie denken und denken werden. Sie lernen über sich selbst das Beste zu sein, was sie sein können.

Fabienne: Okay.

Mr. Bell: Okay?

Fabienne: Wenn die Schule Geld für ein Projekt oder etwas anderes braucht, woher kommt es?

Mr. Bell: Von der Regierung. Die Regierung fördert das Geld und diese Schule hat ein Budget von 5 ½ Millionen Pfund. Ich weiß jetzt nicht, wie das im Vergleich zu deutschem Geld ist, aber das ist die Summe an Geld, die wir haben. Auch gibt es verschiedene Projekte, für die man sich bewerben kann. Dort kann man sagen "Ich würde gerne, Ich hätte gerne Geld für das, ich hätte gerne Geld für das Gebäude, ich hätte gerne Geld für neue Bücher." Das heißt, ich muss viel von meiner eigenen Zeit opfern um mehr Geld zu bekommen. Außerdem habe ich einen Business Manager, also jemanden, den wir Business Manager nennen, dessen Job es ist, mehr Geld für die Schule zu bekommen, denn es kostet sehr viel, eine Schule wie diese am Laufen zu halten.

Annalena: Was ist Ihrer Meinung nach das Hauptargument um an das Painsley, Catholic College zu gehen?

Mr. Bell: Ah, gute Frage. Gut, hoffentlich habt ihr es genossen hier zu sein und das Gefühl gehabt, dass dies eine gute Schule ist. Ich denke es ist eine ziemlich fröhliche Schule, die Schüler sind alle fröhlich hier. Sie arbeiten sehr sehr hart und bekommen sehr gute Ergebnisse in ihren Arbeiten, das bedeutet, wenn sie Painsley mit 16 oder 18 Jahren verlassen, verlassen sie es mit Ergebnissen in den Arbeiten die GCSE oder A-Level heißen, die viel höher sind als die an anderen Schulen. Das heißt, wir sind ganz oben; wir sind eine von den besten Schulen im ganzen Land, wenn man sich die Ergebnisse der Arbeiten anschaut. Deshalb wünschen sich Schüler sehr, an dieser Schule teilhaben zu können.

Annalena: Okay.

Mr. Bell: Okay.

Annalena: Wie entscheiden Sie, welche Schüler Sie an Ihrer Schule aufnehmen?

Mr. Bell: Es gibt etwas, das wir als Bewerbungskriterien beschreiben. Es zu erklären ist ziemlich langweilig, aber als Basis haben wir Kategorien, da wir sehr viele Menschen haben, die sich an unserer Schule bewerben. Es sind weit über 300 Schüler und Schülerinnen, aber wir können nur 185 nehmen. Wir haben Kriterien, welche Menschen eher genommen werden. Nummer eins sind Kinder mit

Lernschwierigkeiten, die es schwer finden zu lernen. Die zweiten sind die Katholiken, die aus unseren Primary Schools (zu vergleichen mit Grundschulen; Alter von 4 - 11 Jahre, Anm. d. Red.). Wir haben 6 Primary Schools, von denen automatisch Schüler auf das Painsley College kommen. Danach geht es mit einer anderen Ordnung weiter, mit anderen Kategorien. Das ist

unser System, wie wir entscheiden, wer kommen darf. Es ist sehr kompliziert und langweilig.

lacht

Fabienne: Okay. Dankeschön für das Interview!

Treffen mit Schülern des Student Council



Austausch und Diskussion im großen Kreis aller Schüler



Austausch und Diskussion in kleinen Gruppen

Interview

Name:

Lizzy Casey, Sean Hullah

Tätigkeit:

Headgirl, Headboy

Interviewer:

Marvin Breiner, Valentin Keller



In dem Interview geht es um grundlegende Fragen rund um den School Council, wie zum Beispiel ihr Einflussbereich und die Anzahl der Treffen im Monat.

Question What is the school council supposed to do?

Sean The school council is made up of students across the year groups of the school and it steers what happens in the school. And it has a say on what happens like non-uniform days, anti-bullying week, lockers and canopies. We have a say on what happens. We have a say what gets built and what doesn't get built.

Question Does the school council play a big role in school decisions?

What are the decisions you are involved in?

Lizzie Yeah, it does play a big role if anything is happening that affects students we get informed and they ask our opinion, so anything to do with uniform exams or break times anything like that we'll get a say on what happens.

Question What do you think about your school rules?

Have you got any idea how to improve them?

Sean The school rules are there to keep Painsley as special as Painsley is. Some schools don't have rules as strict but we think the rules are there for reason, we think the clip-on ties should be improved.

Question What's the difference between your college and other high schools?

Lizzie Well, a major difference is that our school is a lot stricter, we have more uniform rules, we tend to get better results and exams because of the rules being so strict and we're Catholic, so we have a lot of religious activities.

Question Which advantage do you have in being a member of the school council?



Sean An advantage of being school council is that we find it easier to express our point of view to the teachers whereas people find it lot more difficult to get their views heard by teachers, we just can tell them and they give us back an answer or they are going discuss it with other teachers and then we get an answer of them.

Question Are those the reasons you're in the school council?

Lizzie Yes, but also I wanted to help stop bullying in the school, so we have an anti-bullying week and somewhere you have to go if you feel like you need someone to talk to.

Question Does this job help you in the future?

Sean Yeah it does, if we put it down on CV's for jobs in future life, it shows that we have good communication skills and we can understand and hear other people's opinions.

Question How many meetings have you got?

Lizzie We have one meeting a month, but students meet every week to discuss anything what's happening, those questions get taken to the school council each month.

Question Does the council work take much time?

Sean It takes up a lesson every month that we have to miss to do the school council but normally the workload is less and so it is quite easy to manage.

Question For how long are you a member of the school council?

Sean We are member for one year but you can be reelected again in the beginning of the next year to do another term in the school council.

Question Are other students able to give you some ideas or advice?

Lizzie Yeah, every morning we have a discussion in their classes and then they pass it on each week to their class speaker and then they pass it on to us each month.

Question Do you have roles in your school council? Are some persons responsible for some work which others are not?

Sean We don't have roles specifically, so we sort of share the roles between us, so we all have a say of what happens with different things.

Question Do you get any help from teachers?

Lizzie It's supervised by a teachers but, we run it ourselves.

Thank you for the interview!

Interview

Name:

Ms. Ryan

Tätigkeit:

Receptionist

Interviewer:

Fabienne Müller



Jeder der die Schule betritt kommt an ihr nicht vorbei: Mrs. Ryan. Sie sitzt an der Rezeption und ist vor allem für die Anwesenheit verantwortlich.

Fabienne: Hello.

Mrs Ryan: Hello.

Fabienne: May we ask you some questions?

Mrs Ryan: Of course.

Fabienne: What kind of work do you do here?

Mrs Ryan: I'm a receptionist and I meet and greet people and I answer the telephone.

Fabienne: Do you organize the whole administration?

Mrs Ryan: No, I'm part of a team and there are other ladies at the offices and they all have separate jobs. My job is front of house and I'm also responsible for attendance. So whether students are in school or out school.

Fabienne: If students have done stupid things in lessons, do they have to come to you?

Mrs Ryan: No, they usual get send to their head of year or the deputy head.

Fabienne: So they aren't punished by you?

Mrs Ryan: No.

Fabienne: What do you have to do when new students come and want to enrol?

Mrs Ryan: Okay, they don't come to the school they have to apply through the county council which is based in the county town of Stafford. They apply online on the computer.

Fabienne: Why do the visitors have to sign in?

Mrs Ryan: So that we know who's in the building at all times. In case we have to evacuate. Ready to...take a reason. We can account for everybody in the building.

Fabienne: Do you have to order the school materials students need like books, exercise books and so on?

Mrs Ryan: Every department, every subject department, English, languages, maths have their own budget. So they order through our finance department.

Fabienne: Okay. Are you responsible for people's safety when there is a public event for example the "gym festival" yesterday?

Mrs Ryan: Yeah, we are all accountable at Painsley so we all have read the procedures fire drills, health and safety, so that we're all responsible of any possible dangers.

Fabienne: Okay. Are you happy with your job here?

Mrs Ryan: I love my job here.

Fabienne: Okay. Are the students nice?

Mrs Ryan: They're lovely students, yes.

Fabienne: Thank you for the interview.

Mrs Ryan: You're always welcome.

Fabienne: Thank you. Bye.

Präsentation einer Schuluniform

Name:

Alice Pattinson

Dan Capper

Tätigkeit:

Deputy Headboy and Deputy Headgirl

Year 10



Die meisten englischen Schulen haben eine Schuluniform. Ihre Schüler müssen diese tragen. So auch die Austauschschüler Dan und Alice, welche uns ihre Schuluniform vorstellen.

Dan Capper

„Hello, I'm a student of *Painsley Catholic College*. My name is Dan. Boys have to wear black shoes as you can see here, black trousers, their shirts must be tucked into their trousers. I'm wearing a clip-on-tie which attaches to my top button, this cannot be undone. I'm also wearing a jacket. It has the school badge on; badges are collected in clubs. And these are special badges. This is one for *Deputy Head Boy* which is a position of responsibility at the school. Alice...“





Alice Pattinson

„Hello, my name is Alice and I'm also a student at *Painsley*. Girls have a slightly different uniform. We must also wear black shoes and black tights in winter, but skin-coloured ones in summer. This skirt has to be grey, but not too short and the younger girls in the school have a red shirt with white stripes, but the older girls have a white shirt like mine. If you have long hair and you are a girl you must tie it back, but my hair is short, so I don't have to.“

Workshop „Dialekt“ (22.03.2012)

Präsentation der Dialoge durch Mr Nick Barber

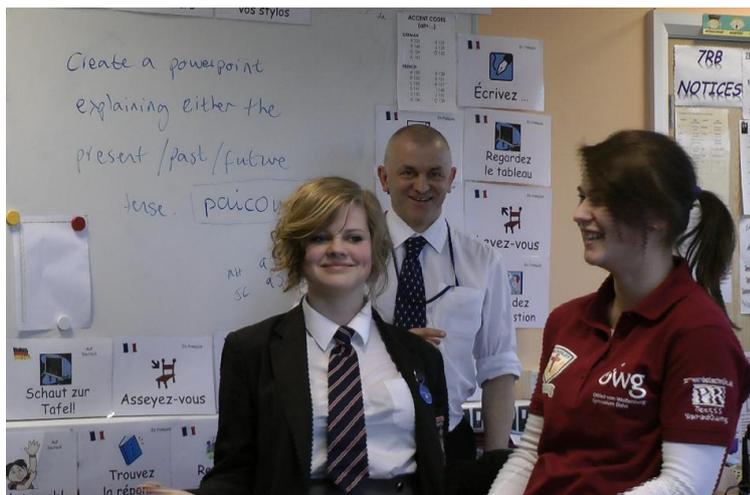
STOKE-on-TRENT (Potteries)

- PERSON 1 Owd up duck! (Hello dear)
 PERSON 2 Toe reet? (Are you alright?)
 PERSON 1 I onna bad thee knowst (I am quite alright, you know)
 PERSON 2 They lookst a bit pecky, thee dust (You look slightly ill, you do)
 PERSON 1 Thay'd berra get theesen docters (You had better go to the doctors)
 PERSON 2 Ow reet. Sithee! (Alright. Goodbye!)



LIVERPOOL (Scouse)

- PERSON 1 Cum 'ed (Hello)
 PERSON 2 Alright la' (Hello lad)
 PERSON 1 Yooz on one? (Are you in a mood?)
 PERSON 2 No soft lad! (No, young man)
 PERSON 1 Zarra fact? (Is that a fact?)
 PERSON 2 Shurrit ya woolyback! (Be quiet, you fake Liverpudlian)



NEWCASTLE-upon-TYNE (Geordie)

PERSON 1 Alreet? (Hello)

PERSON 2 Ya'aalreet? (Are you alright?)

PERSON 1 Wi – eye man. Ahm bad Ye knaa what ah mean laik.

(OK, I am ill. Do you know what I mean?)

PERSON 2 Gan te the doctor. (Go to the doctor)

PERSON 1 What will he syah? (What will he say?)

PERSON 2 Thou shalt have a little fishy, on a little dishy, whan the boot cums in.

PERSON 1 Wi – eye man. (OK)



Partnerarbeit: Einüben der Dialoge (jeweils englischer und deutscher Schüler)

27.10.12

16  Landkreis Südwestpfalz

 DAHNER FELSENLAND

Auch Saumagen und Federweißer sind genießbar

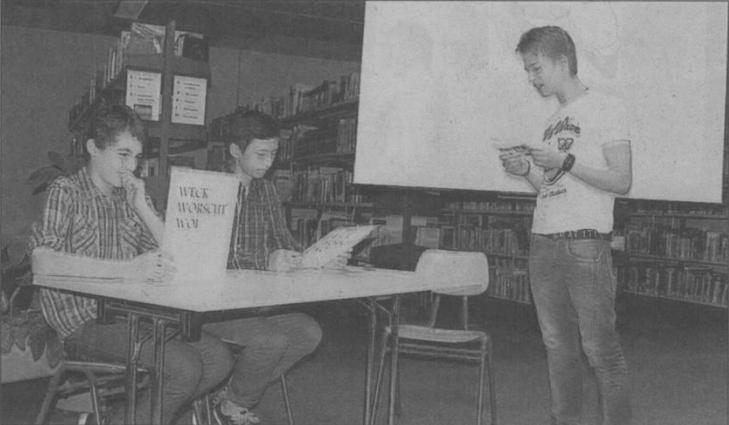
Englische Schüler wollten mehr über deutsches Essen erfahren

■ **DAHN.** Einen lange in Erinnerung bleibenden Abschied bereiteten die 16 Schüler des Catholic Painsley College aus Cheadle in Staffordshire, der englischen Partnerschule des Otfried-von-Weißenburg-Gymnasiums, am Freitag den deutschen Lehrern, Schülern und Gasteltern mit einem Rückblick auf die vergangene Woche ihres Aufenthalts im Dahner Felsenland. Am vergangenen Sonntag traten sie die Heimreise an.

Die Schüler hatten mit einer Powerpoint-Präsentation die ereignisreichen Tage als eine Art Werbesendung aufbereitet. Nach dem Biosphärenhaus ging es weiter zu den Dahner Burgen. Völlig begeistert nahmen sie den Zuschauer mit nach Landau, wo der betreuende Lehrer Christian Stalter sie auf eine Rallye geschickt hatte.

Begeistert waren die Schüler vom Hotel Pfalzblick, wo Hotelier Manfred Maus sie mit Informationen über den Wirtschaftsfaktor Tourismus und die Ausbildungsmöglichkeiten im Hotelfach versorgte. Das Essen dort aber schien den größten Eindruck gemacht zu haben, auch das auf der Pfälzerwald-Hütte, wo man feststellen durfte, dass Saumagen und Federweißer doch recht genießbar sind.

Die Schüler waren gekommen, um alles über den Tourismus und das deutsche Essen zu erfahren. Dieser Wunsch ging in Erfüllung. Auf dem



Drei junge Engländer zeigten am Freitagabend bei der Abschlussveranstaltung ihrer Projektwoche, wie schwierig sich die Bestellung von deutschem Essen gestalten kann. (Foto: Hagen)

Programme standen unter anderem ein Besuch der Dahner Burgen und

■ **Englische Schüler begeistert von ihrer Stippvisite im Dahner Felsenland**

eines Wochenmarktes, der Metzgerei Hanß in Hauenstein und eine Fahrt nach Straßburg. Auch wurden deutsche Gerichte mit selbst eingekauften Lebensmitteln gekocht.

Verbandsbürgermeister Wolfgang Bambey war gekommen, versorgte die jungen Leute mit Imagebroschüren des Felsenlandes in englisch und gab einen Einblick in die Verwal-

tungsstrukturen von Rheinland-Pfalz.

„Ich weiß, dass das OWG viele Partnerschaften unterhält und es ist tatsächlich so, dass der Horizont dadurch deutlich erweitert wird“, lobte er. Schulleiter Dr. Thomas Neuberger fügte hinzu, er habe nie das Gefühl, dass man sich den Besuchern als Provinz präsentiere.

„Seit Januar kooperieren die beiden Schulen im Rahmen einer sogenannten bilateralen Comenius-Schulpartnerschaft, einem EU-Programm für lebenslanges Lernen. Mit Hilfe von Fördermitteln führen beide Schulen projektbezogene Arbeitstreffen von Lehrern und Schülern an der jeweiligen Partnerschule durch“, erklärte Stalter. (lh)

Aufenthalt am Otfried-von-Weißenburg-Gymnasium, 12.-21.10.2012

Tag	Aktivitäten und Zeiten
Fr	18.00: Ankunft in Jugendherberge "Heilsbach" in Schönau bei Dahn
Sa	11.00 – 17.00: Begegnung der deutschen und englischen Schüler in der Heilsbach Projekt "Travel and Tourism" (Wanderung; Besuch des Biosphärenhauses in Fischbach mit Führung, Workshop und Quiz)
So	11.00 – 17.00: Begegnung der deutschen und englischen Schüler in Dahn Projekt "Travel and Tourism" mit Wanderung und Führung auf der Burg Altdahn sowie Wanderung entlang der Felsen des Dahner Felsenlandes
Mo	<ul style="list-style-type: none"> • 7.55 – 9.25 Unterrichtsbesuch mit Partnern am OWG • 9.40-11.10 Projekt "Nutrition": Sprachkurs • 11.25-12.55 + 13.30-14.30 Projekt "Travel and Tourism": Touristeninformation in Dahn • 14.30-16.00: Projekt "Nutrition": gemeinsame Rollenspiele deutscher und englischer Schüler • 16.00 – 20.00 Besuch der deutschen Gastfamilien durch englische Schüler
Di	<ul style="list-style-type: none"> • 9.00-12.00 Projekt "Nutrition" Besuch des Wochenmarktes in Landau: Einkäufe und Stadtrallye • 13.00-15.00 Projekt "Nutrition" Führung durch Metzgerei in Hauenstein • 16.00 Projekt "Travel and Tourism" Vortrag des Geschäftsführers des Hotels "Pfalzblick" in Dahn
Mi	<ul style="list-style-type: none"> • 7.55 – 11.10 Projekt "Travel and Tourism" • 11.25 - 12.55 Projekt "Nutrition": gemeinsames Kochen • 12.55 - 13.30 Gemeinsames Mittagessen der deutschen und der englischen Schüler • 13.30 – 15.00 Erlebnispädagogische Spiele der deutschen und englischen Schüler • 16.00 - 17.00 Projekt "Nutrition": Rollenspiele
Do	Ausflug der englischen Schüler nach Straßburg
Fr	<ul style="list-style-type: none"> • 7.55 – 11.10 Projekt "Travel and Tourism" • 11.25 - 12.55 Projekt "Nutrition" • 13.30 – 15.00 Handball • 19.00-20.30 Präsentation der Projektarbeit • Abend in der deutschen Gastfamilie mit Übernachtung übers Wochenende
Sa	Aufenthalt der englischen Schüler in der deutschen Gastfamilien
So	Aufenthalt der englischen Schüler in der deutschen Gastfamilien 18.30 Abfahrt: Rückfahrt nach England

Alle Teilnehmer des Comenius-Projekts "Gemini" (2012/13)

Gregor Albrecht
Nick Barber
Emma Ball
Eve Bennett
Lea Bold
Marvin Breiner
Lewis Brereton
Rachel Cooper
Daniel Capper
Lizzie Casey
Sebastian Dauenhauer
Anna Dragosa
Rose Finney
Corbinian Hellmann
David Hellmann
Johanna Herstein
Lilli Hübsch
Charlotte Hubble
Sean Hullah
Danielle Jones
Valentin Keller
Volker Klix
Vanessa Kugler
Danni McCormack
Jonas Memmer
Fabienne Müller
Alice Pattinson
Jane Schäfer
Saskia Schneider
Jakob Schönbach
Annalena Schwarz
Ellie Seymour
Allanah Sposito
Christian Stalter
Julia Stilgenbauer
Jill Thomas
Louise Thompson
Sophia Webb
Tobias Wegmann
Joseph Wilks
Kacper Wozniak